

Wettbewerb beschlossene Sache

Zwei Stimmen Mehrheit im Rat für Erlus-Entscheidung – Buslinienkonzept für 2013 wird vorbereitet



Zum Abriss freigegeben: Ein nichtoffener Wettbewerb entscheidet, wie die neue Bebauung aussehen soll.

FOTO: LENZ

Erlus, die Zweite: Der Stadtrat ist gestern der Beschlussempfehlung im Bauausschuss vom Vortag über einen „nichtoffenen städtebaulichen Wettbewerb“ für die Industriebrache gefolgt. CDU, SWG und FDP votierten mit 22 Stimmen dafür, SPD, Grüne, BGS, Linke und Republikaner lehnten mit 20 Stimmen ab. Der Grüne Owe-Carsten Lorenz hat dabei anders als am Mittwoch im Ausschuss abgestimmt (wir berichteten).

Mehrheitlich war zuvor ein Änderungsantrag der Grünen abgelehnt worden. Fraktionsvorsitzender Johannes Jaberg hatte – unterstützt von SPD und BGS – verlangt, dass der Investor die Hälfte statt nur 25 Prozent der voraussichtlichen Gesamtkosten von 250.000 Euro für den Wettbewerb bezahlt, dass die ökologische Planung festgeschrieben wird und dass die Festlegung

von „zirka 32.000 Quadratmeter Wohnfläche“ gestrichen wird. Die Zahl sei eine Vorgabe des Investors, die Fläche viel zu groß, die Bebauung werde damit zu dicht und/oder zu hoch, argumentierten die Gegner des Beschlussvorschlages.

In einer gut 90-minütigen engagiert geführten Debatte waren zuvor überwiegend die bekannten Positionen erneut ausgetauscht worden (wir berichteten gestern). SPD-Fraktionschef Markus Wintterle bemängelte fehlende Gespräche und mehrere Unklarheiten bei Zahlen und Fakten. Für die CDU argumentierte das neue Ratsmitglied Hansjörg Eger. Er betonte, dass diese Zahlen der Baufläche wie die gesamte Erlus-Problematik schon lange vorher entweder über den Beschluss zur Bebauungsplanaufstellung im Dezember 2008 oder weiteren Vorbesprechungen bekannt gewesen seien. Auch Änderungen sei-

en auf Intervention der Gremien erfolgt. Der Investor genieße deshalb Vertrauensschutz. Der Rat besitze gar nicht das hohe Maß an Entscheidungsfreiheit, wie es die Gegner darstellten, hob Eger hervor.

Oberbürgermeister Werner Schieller hatte betont, dass es sich bei einzelnen Vorgaben in der Beschlussvorlage lediglich um „Leitlinien“ handle. Deren Ausformulierung im Detail sei der Jury-Vorbesprechung zum Wettbewerb vorbehalten. Dieser 15-köpfigen Jury gehörten vier Ratsmitglieder an. Das wichtige Vorhaben der Stadt habe ein Investitionsvolumen von 70 bis 80 Millionen Euro. Die Stadt könne diese Summe nicht aufbringen.

Die Fraktionen benannten folgende Jury-Mitglieder: Dirk Theobald (CDU), Markus Wintterle (SPD), Martin Roßkopf (SWG) und Johannes Jaberg (Grüne).

Das Konzept der Buslinienfüh-

rung im Speyerer Stadtgebiet soll hinsichtlich der Neuvergabe der Konzessionen im Jahr 2013 überarbeitet werden. Das Thema soll jetzt schon angegangen werden, um es ohne Zeitdruck diskutieren zu können. Der Stadtrat winkte gestern einstimmig einen entsprechenden CDU-Antrag durch. Es geht dabei nicht nur um die Erschließung weiterer Gewerbe- und Neubaugebiete. Größere Diskussionen löste die Frage der künftigen Betriebsart aus, nachdem Dieselse mit Blick auf die Klimaschutz- und Energieleitlinie der Stadt nicht mehr erwünscht sind. Vorgeschlagen wurden unter anderem Elektrobusse.

Oberbürgermeister Werner Schieller mahnte bei allen Forderungen zur Vorsicht: Irgendjemand müsse schließlich alles bezahlen. Und dass dies der Busunternehmer sein werde, wage er zu bezweifeln. (ell/mig) **EINWURF, LOKALSEITE 3**